

Bloodlines

Die Camarilla

Von phinix

Kapitel 14: Die Uhr läuft

Hier ist das nächste Kapitel, welches ich Wolfi widme. Sie hat von anfang an meine FF kommentiert. danke süße *kissu*

Kapitel 14: Die Uhr läuft

*„Und damit ward die Dunkelheit hinweg gehoben wie ein Schleier
Und das einzige Licht waren Liliths helle Augen
Ich sah mich um und ich wusste, dass ich erwacht war
Als meine Energie mich erstmals durchfloss entdeckte ich,
wie man sich blitzschnell bewegt
wie man sich die Stärke der Erde borgt
wie man ist wie Stein
Dies war für mich, wie atmen einst war
Dann zeigte mir Lilith, wie man sich vor Jägern verbirgt
wie sie Gehorsam anfordert und wie sie Respekt verlangt
Und es dürstete mich nach mehr
Der Geschmack der Macht, war ein süßer Geschmack
Doch Lilith gebot mir aufzuhören
Ich hätte meine Grenzen überschritten
Ich sei zu weit gegangen und bedrohe mein innerstes selbst“*
-Das Buch Nod-

Unaufhörlich zählte die Uhr hinab, eine Sekunde nach der anderen verstrich, während sie sich Richtung Null zu bewegte. Sobald die Zeit abgelaufen war, würde die Bombe ihre ganze Kraft entfalten und das gesamte Anwesen zerstören. Auch wenn sie noch so unscheinbar wirkte, war ihre Wirkung gewaltig.

Auf beiden Seiten der Bomben standen je ein Vampir, welche sich belauerten. Der blonde Vampir, formte seine Finger zu Klauen, während in seinem Rücken ein riesiger goldener Sarg lag, der Grund für die Auseinandersetzung. Jeder wollte die Macht des Blutes, von dem schlafenden Kain, den Urvater aller Vampire.

Graue Augen lagen auf dem Sarg, während Bryan ein Fauchen ausstieß. Als er den Mund öffnete sah man deutlich die verlängerten Fänge, welche spitz zu liefen.

„Gib mir den Code für die Bombe!“, knurrte LaCroix, während er langsam die Füße

auseinander stellte um eine bessere Angriffsposition zu haben, während er leicht in die Hocke ging.

„Nur wenn ich du mir dafür den Sarg gibst. Sobald ich in Sicherheit bin mit dem Sarg, rufe ich dich an und sag dir den Code. Da du dem sicherlich nicht zustimmen willst, werde ich mir den Sarg eben mit Gewalt hohlen. Versuch gar nicht erst, den Code durch probieren herauszufinden. Einmal was falsches eingetippt fliegt die Bombe in die Luft“, zischte Bryan, während er unruhig mit den Fingern knackte. „Und solltest du denken, ich Bluff, weil ich sonst auch sterbe irrst du dich. Ohne die Macht des Blutes ist mein Leben eh sinnlos. Nun geh mir aus den Weg!“ Ein kehliger Laut entwich seiner Kehle. Alle Muskeln spannte er an, während sich seine Instinkte auf Kampf einstellten. In seinem Clan, die Bruhja, lag das Kämpfen im Blut, auch wenn es bei ihm noch so dünn war. Er würde sich das hohlen was er wollte und dabei den Prinzen zerfetzen. Ein gurgelndes Lachen stieg in seiner Brust auf, während sich seine Augen vor Erregung weiteten. Er war so kurz davor, dass zu bekommen, was er wollte. So nah. Er müsste fast nur die Hand ausstrecken und schon gehörte es ihm. Unruhig wippte er auf den Fußboden, bevor er nicht mehr warten konnte. Kraftvoll stieß er sich mit den Füßen ab. Mit einem Satz sprang er über die Bombe hinweg um die Distanz zu seinem Gegner zu überbrücken. Der Kampf würde schnell vorbei gehen, da der Prinz als Ventrue wohl kaum kämpfte. Eher ließ er andere für sich kämpfen, ein schwacher Vampir! Ein unwürdiger Vampir für das machtvolle Blut Kains. Nur der stärkere war seiner würdig

Ein abfälliges Schnauben entwich LaCroix, als der andere impulsiv reagierte. Der Angriff war leicht vorhersehbar, so machte er ein Schritt zur Seite und wich aus. Bryans Klauen schlugen in den Boden, während unter einem kratzenden Geräusch Spuren in den Marmor hinterlassen worden. Wütend fauchte er auf, da er sein Ziel verfehlt hatte. Sofort fokussierte er wieder den Prinzen, welcher ihm spöttisch entgegen Lächelte.

„Und so was will mich besiegen, wirklich lachhaft. Du bist schwach, selbst für einen Bruhja. Eigentlich sind sie recht schnell, doch du bewegst dich fast wie ein Mensch“, stichelte LaCroix. Er wollte seinen Feind reizen, denn dann würden die Bewegungen vielleicht schneller, aber noch mehr voraussehbar sein. Sobald er wusste wie sein Gegner handeln würde, könnte er dementsprechend agieren und ihn töten. Danach hätte er noch immer genug Zeit die Bombe aus seinem Anwesen zu befördern. Sollte sie doch auf den Wohnblick neben seinen hochgehen. Es waren eh nur einige wertlose Menschen, die dann ihr Leben verlieren würden.

Wütend bleckte Bryan die Fänge über diese Beleidigung. Sie traf ihn tief, da es eine Anspielung war, dass er als Dünnebluter schwach war. Bald wäre diese Zeit vorbei, dann würde er der stärkste Vampir sein, dank Kains Blut. Erneut schoss er vor und attackierte den Prinzen. Mit seinem ganzen Körper schoss er auf ihn zu, und schon wich dieser wieder aus. Wütend schlug Bryan mit seiner Hand zu. Die scharfen Fingernägel bohrten sich in LaCroix Arm, durchschnitten das Fleisch. Deutlich spürte Bryan, wie sich etwas flüssiges, warmes unter seinen Fingern ausbreitete. Seine Nase fing einen vertrauten Geruch auf, und doch viel schwerer als der von Menschen. Vampirblut. Das Blut des Prinzen.

Wütend blitzen dessen Augen auf, als er wahrnahm, dass der niedere Vampir es tatsächlich gewagt hatte ihn zu verletzen. Der Ärmel seines Oberteil war zerfetzt, während es sich langsam rötlich färbte. Niemand wagte es den Prinzen zu verletzen! Nicht mal der Sabbat hatte das geschafft. „Das bereust du Bruhja!“, schwor er. Mit

einer blitzschnellen Bewegung schoss er vor und umfasste eisern beide Oberarme seines Gegners, welcher zu nah war um auszuweichen. Niemals hätte Bryan mit so einer schnellen Reaktion gerechnet. Er wand sich im Griff im Versuch freizukommen, doch wurde der Druck auf seine Arme immer fester. Langsam schnitten die Nägel in das Fleisch und durchtrennten die Sehnen. Ein schmerzvolles Heulen entwich dem Grauhaarigen, während LaCroix nur kalt grinste. „Du hast mich verletzt und dafür nehme ich mir was von dir!“ Schon schoss sein Gesicht vor. Weit riss er sein Mund auf und um Licht blitzen seine langen weißen Fänge auf. Blut besudelte den teuren Boden, während ein entsetzlicher Schrei aufstieg. Die Zähne vergruben sich in Bryans Arm, während der Knochen knackte. Es krachte einmal Laut, bevor LaCroix zurück trat. Sein Gesicht war mit dem Blut seines Gegners verschmiert. Diesem gaben die Knie nach und er sackte zu Boden, während eine Art wimmern seine Kehle verließ. Seine Hand drückte sich auf den blutenden Stummel, der von dem Arm übrig geblieben war. Etwas über der Stelle wo der Ellenbogen vorher war, hatte LaCroix zugebissen und alles durchtrennt. Neben den wimmenden Bündel lag der Arm, in einer Blutlache.

Mühsam versuchte Bryan wieder klar zu werden. Auch wenn er schwer verletzt war und der Schmerz sich durch den ganzen Körper zog, wollte er kämpfen. Kämpfen und LaCroix besiegen. Er versuchte sich zu sammeln und zog die Hand vom blutenden Stummel zurück. Seine Kleidung färbte sich rot, während sein Körper unter Schmerzen zuckte. Langsam hob er den Kopf und sah zu dem Prinzen auf, der mit einem spöttisch Grinsen über ihm stand. Er war so nah, so unvorsichtig. Bryan sammelte all seine Energiereserven und schlug mit der Hand zu. Mit der zur Faust geballten Hand schlug er gegen das Knie von LaCroix, welches laut knackte. Überrascht weiteten sich die Augen des Prinzen, als er leicht schwankte. Wütend knurrte er auf, während er noch immer aufrecht stehen blieb, dabei belastete er nur das unverletzte Bein. Niemals würde er von solch einer niederen Kreatur erniedrigen lassen, in dem er Schmerz oder Schwäche zeigte. Derweil sackte Bryans Hand in seinen Schoß. Leicht kam ihm der Gedanke hoch, dass nun wohl alles vorbei sein. Er hatte sich überschätzt und seinem Feind Blöße gegeben. Niemals würde er von anderen anerkannt werden. Er würde niemals irgendwo zu gehören, da nun seine Existenz endete, bevor er seinen Traum verwirklichen konnte. Er war wirklich erbärmlich und Schwach. Aber hoffentlich hielt wer den Prinzen auf, denn dieser sollte niemals die Macht bekommen. Nicht er!

Abfällig schnaubte der Prinz, als der andere noch immer nicht auf die Beine kam und zusammengesackt da saß. Er schien fast auf das Ende zu warten. „Erbärmlich“, zischte LaCroix, bevor er mit der Hand ausholte. Schon schlug er zu, genau auf den Hals des Opfers. Weit riss Bryan seine grauen Augen auf, als er den Schmerz ins einem Arm vergaß. Der neue Schmerz übertönte ihn, bevor sein Blick erstarrte. Die scharfen Nägel des Prinzen hatten es mit einem gezielten Schlag geschafft den ganzen Kopf ab zu schlagen, welcher mit einem dumpfen Laut zu Boden fiel. Schon brannte der leblose Körper und zerfiel zu Asche, welche noch leicht glühte. Im Aschehäufchen erkannte man noch einen Totenschädel. „Und mit so was verplempere ich mir meine Zeit. Erbärmlich, dass er sich überhaupt hier her getraut hat“, zischte der Prinz, bevor er mit dem Fuß den Schädel zerdrückte. Fast sofort gab dieser Nach und zerfiel wie der restliche Körper zu Staub.

Langsam wand er sich ab und sah wieder die Bombe auf dem Boden liegen. Bryan war für ihn schon längst vergessen. Nun hieß es jedoch, die Bombe fort zu bringen, bevor sie hochgehen würde. Am Besten warf er sie aus dem Fenster. Bei der Kraft eines

Vampirs würde sie weit genug fliegen, dass sein Anwesen danach verschont bleiben würde, auch wenn sie dann einige Wohnblockes in die Luft jagen würde. Es war nicht sein Problem.

Mit leicht hinkenden Schritten bewegte er sich auf die Bombe zu, während sein Knie schmerzhaft protestierte.

Auf einmal erklangen noch mehr Schritte. Wachsam hob er den Blick, als zwei Vampire den Raum betraten. Das rote Haar leuchtete im Licht wie Feuer, während die kalten blauen Augen ein scharfer Kontrast waren. An Yuriys Seite stand Voltaires Erbe, Kai Hiwatari. Beide Vampire hatten sich beeilt um rechtzeitig zu kommen. Sie wollten den Prinzen daran hindern die Macht Kains zu benutzen, egal zu welchem Preis. Schnell huschten Kais rote Augen durch den Raum. Der Sarg war noch immer ungeöffnet, was durchaus gut war. Doch witterte er etwas, wie verbranntes Fleisch. Schließlich sah er die Quelle ein Häufchen Asche, hinter dem Prinzen. Scheinbar hatte es ein Kampf gegeben, denn man sah deutlich, dass auch LaCroix verletzt war. Seine Schulter blutete, während sein Knie seltsam verdreht aussah.

„Ihr kommt zu spät um mir vor diesem durchgeknallten Bruhja zu helfen. Ihr könnt wieder gehen“, meinte LaCroix und machte eine abfällige Bewegung mit der Hand.

Kurz tauschten Yuriy und Kai blicke. „Bryan“, murmelte der Rothaarige. Scheinbar war der Grauhaarige vor ihnen hier gewesen um sich das zu hohlen, was er wollte, das Blut Kains. Doch hatte er keine Chance gegen den Prinzen gehabt, auch wenn dieser leichte Verletzungen davon getragen hatten. Für einen Vampir war dies jedoch nichts. Schnell würden sie verheilen, ohne Spuren zurück zu lassen.

„Ja, und er hat ein Präsent dagelassen“, murmelte Kai und nickte Richtung des Seemannssacks. Deutlich war die Bombe für jeden sichtbar, während es nur noch wenigen Minuten waren, bis sie hochgehen würde.

„Super, dann sollten wir uns beeilen. wenn sie hier hoch geht könnte sie den Sarg vernichten und sollten wir Pech haben, könnte Kain das überleben. Sein Gefängnis würde dann zerstört sein, so dass er das Ende mit sich über die Welt bringen könnte. Wir müssen was tun“, hauchte er zurück.

Erneut stimmte Kai zu, bevor er sich an den Prinzen wand, welcher gerade die Bombe aufheben wollte: „Was habt ihr mit der Bombe vor?“

Bei der Frage hielt LaCroix in der Bewegung inne, bevor er grinste. „Meine Nachbarn wollten schon immer mal ein richtiges Feuerwerk erleben, also lasse ich sie eins spüren. Ich werde ihnen ein Präsent zu kommen lassen.“

Erschrocken riss Kai seine Augen auf, als er das vernahm. Der Prinz würde nicht zögern so viele Menschen zu töten. Er verriet die Camarilla mit dem, was er vor hatte. Sie mussten ihn stoppen und dann die Bombe vor Ablauf der Zeit an einen Ort bringen, wo sie niemandem schaden könnte.

Scheinbar hatte Yuriy den gleichen Gedanken, denn er nickte entschlossen. Noch einmal suchte er die Hand des Graublauhaarigen und drückte sie leicht. Aus dieser kleinen Geste sammelte er Kraft für den Kampf. Dann ließen sie einander los, während Yuriy entschlossen das Kinn vorstreckte. „Wir werden das nicht zulassen LaCroix. Wir werden sie aufhalten und notfalls sogar töten!“, schwor er.

Abfällig schnaubte der Prinz nur. „Das hat heute schon mal wer zu mir gesagt und ihr seht ja, was daraus geworden ist. Aber bitte versucht es doch. Bedenkt jedoch, dass die Zeit läuft. Tick tack... Bald ist sie auf null und dann sterben wir alle.“

Mit einem Knurren auf den Lippen stieß Yuriy sich vom Boden ab. Er näherte sich

LaCroix, welcher ausweichen wollte. Jedoch vergaß er sein Knie und schwankte kurz, als es unter seinem Gewicht fast nachgab. Ein kehliger, zufriedener Laut entstieg Yuriy, während er seine Nägel in der Brust des Prinzen versenkte. Mit einem reißendem Geräusch zerriss das Oberteil, während Blutige Spuren zurück blieben. Wütend verengte LaCroix die Augen, als erneut es weg wagte ihn zu verletzte. Hart schlug er Yuriys Kehle, welcher zurück taumelte. Schon war der Ventrue über ihm und wollte es beenden.

„Yuriy!“, laut rief Kai den Namen seines Geliebten, während er die Distanz überbrückte. Sein Körper schien zu glühen, während in seiner Handfläche eine Feuerflamme entstand. Er sah schon wie der Prinz den benommenen Rothaarigen Köpfen wollte. Er würde nicht rechtzeitig da sein. So hob er die Hand, aus welcher eine Feuerkugel schoss. Gerade noch wich LaCroix zurück aus. Er konnte spüren, wie seine Kleidung angesengt wurde, er aber sonst unverletzt blieb. Die Feuerkugel sauste weiter und zerriss das Glas. Tausende von Glasscherben rieselten hinab auf die Straße, während das Feuer erlosch.

Schon war Kai neben Yuriy. „Bist du Okay?“, erkundigte er sich, während er selbst in sich horchte. Seine Magie war erneut aufgebracht. Noch mal würde er diese Aktion wohl kaum machen können. Sie mussten sich jedoch beeilen, denn die Zeit war gegen sie.

Knapp nickte Yuriy, während er sich wieder erhob. „Ja, und noch mal passiert mir das nicht!“, knurrte er, während seine blauen Augen wütend glühten.

Abfällig sah LaCroix zu ihnen. Zwei gegen ein, war wohl kaum faire, andererseits waren sie sicherlich genauso schwach wie der Bruhja. Sie konnten ihn nicht besiegen. Andererseits sollte er wohl kein Risiko eingehen. Kurz huschten seine Augen zu dem Sarg, bevor sich ein Grinsen auf seine Lippen schlich. Sollte doch Kain sich um die Beiden kümmern. Er müsste nur den Sarg öffnen...

Leicht weiteten sich Kais Augen, als er den Blick des Prinzen Richtung Sarg sah. „Er will Kain jetzt befreien“. wisperte er heiser.

Schon machte der Körpers des Prinzen ein Satz auf den Sarg zu. Vorgewarnt rannte Yuriy los um ihn aufzuhalten. Doch dann zog LaCroix etwas hervor. Ein Dolch den er bisher sicher verwahrt bei sich gehabt hatte. Er war nicht nötig gewesen, doch nun wollte er die größte Schwäche der beiden ausnutzen. Zielsicher warf er den Dolch auf Kai.

Kaum sahen die blauen Augen, wie LaCroix ein Dolch auf Kai warf stemmte er seine Füße in den Boden und stoppte abrupt seinen Lauf. Schnell machte er kehrt und warf sich zwischen Kai und der Waffe. Auch wenn der Graublauhaarige sicherlich ausweichen konnte rief etwas in Yuriy so laut auf, dass er Kai helfen musste. Seine Instinkte waren auf den Schutz des Körpers seines Geliebten gerichtet, auch wenn er es selbst nicht verstand. Leise zischte er auf, als die Waffe sich in seine Schulter bohrte.

Erneut musste Kai mit ansehen, wie Yuriy ihn beschützte. Warum machte er nur immer so was dummes? Er selbst war gerade dabei gewesen auszuweichen, doch als er sah, wie der Blauäugige sich dazwischen warf, erstarrte er in der Bewegung. Er konnte nur zusehen, wie die Waffe sich in Yuriys Fleisch bohrte. Schuldgefühle überfluteten sein Körper, während er zeitgleich die unbändige Sorge spürte. Niemals wollte er Yuriy verlieren, denn er liebte ihn über alles auf der Welt.

Yuriy packte den Griff des Dolches und zog es sich aus der Wunde, bevor er sich

wieder LaCroix besann. Dieser war bereits bei dem Sarg und stemmte sich gegen den Deckel um ihn zu öffnen. Nein! Das durfte nicht passieren! Er ballte die Hand zur Faust, dass die Knochen weiß hervorschauten. Er musste ihn aufhalten! Schon warf er den Dolch auf den Prinzen. Die Klinge sauste durch die Luft und zerschnitt das gesunde Knie des Ventrue.

Der Schmerz brachte LaCroix zum Keuchen, als etwas die Sehnen seines Knies zerschnitt. Aufeinmahl konnte er sich nicht mehr auf den Beinen halten und sackte zu Boden. Der Sarg war noch immer verschlossen und ragte nun über ihn auf. Diese verdammte Vampire! Er musste wieder hochkommen. Er als Ventrue machte kein Kniefall vor solchen Wesen. Langsam hob er den Kopf, als er direkt in ein paar eisige blauen Augen sah. Dicht vor ihm stand Yuriy, welcher wütend knurrte. „Niemand wagt es meinen Geliebten verletzen zu wollen! Nicht mal ihr, Prinz LaCroix“, spuckte er die Worte wie eine Beleidigung hervor. Er beugte sich zu dem Blondem hinab und zog die Klinge des Dolches aus dem Bein. „Möget ihr in der Hölle landen!“, mit diesen Worten stieß er den Dolch tief in die Brust des Prinzen. Er spürte den Widerstand der Sehnen und Muskeln, aber trieb er ungerührt weiter. Schließlich zuckte LaCroix zusammen und stieß ein Schrei aus, als die Klinge sein Herz durchbohrte. Leicht bäumte sich der Körper auf, während sich seine Hände in Yuriys Unterarm verkrallten. Dann sackte er in sich zusammen. Das Feuer fraß ihn von Innen heraus auf. Die Haut verbrannte und langsam stiegen die Flammen aus dem Körper hervor. Die roten Flammen Zungen leckten über die Gestalt, dessen Haut sich allmählich schwarz verfärbte. Denn fiel sie förmlich in sich zusammen und zurück blieb nur Asche. Mit einem zufriedenen Grinsen richtete sich Yuriy auf.

„Yuriy!“ Alarmiert wirbelte der Angesprochene herum, als er gerufen wurde. Kai kniete auf dem Boden vor der Bombe und die roten Augen spiegelten blanke Panik. Sofort überwand er die Distanz und sah über dessen Schulter hinab auf den Zeitanzeiger der Bombe. Die Uhr stand bei nicht mal 45 Sekunden und ging immer weiter Richtung Null, bald würde sie hochgehen. Sie könnten die Bombe nicht rechtzeitig entschärfen und den Code kannten sie auch nicht. Sie würden wohl beide hier sterben, oder aber... Kurz huschte sein Blick hinaus durch das zerstörte Fenster. In der Nähe war ein Fluss, vielleicht schaffte er es noch rechtzeitig sie in diesen zu werfen. Dann würde niemand sein Leben lassen müssen. Weder Mensch noch Vampir. Und selbst wenn nicht, wäre Kai zumindest sicher. Fest schlang er die Arme um dessen Körper, während er einen Kuss auf die Lippen hauchte. „Ich liebe dich“, wisperte er. „Ich liebe dich auch, aber..“ Erstarrt riss Kai die Augen auf, als er verstand, was diese Worte zu bedeuten hatten. Es war ein Abschied. „Nein! Tu das nicht...“ Hilflos griff er nach Yuriy, welcher sich einfach der Berührung entzog.

„Es tut mir leid, aber ich muss es tun. Vergiss nie das ich dich liebe, sollte ich nicht zurück kommen.“ Yuriy spürte wie sich sein Herz bei seinen eigenen Worten zusammen zog. Wenn er nicht zurückkäme, würde er niemals wieder Kai sehen. Er würde nicht mehr in dessen roten Augen versinken können, oder dessen Lippen auf seinen spüren. Doch gab es keine Wahl für sie. So ergriff er den Seemannsrucksack, in dem die Bombe war und rannte zum Fenster. Noch einmal sah er zu Kai, bevor er hinausprang. Zielsicher landete er auf dem Dach eines Wohnblockes und rannte dann weiter Richtung Fluss, sprang mit übermenschlicher Geschwindigkeit über die Decke. 10 Sekunden..

Kai stürzte zu der Fensterfront und sah Yuriys Gestalt im dunklen verschwinde.

„Komm zurück zu mir bitte, ich konnte es dir doch noch nicht mal sagen“, wisperte er heiser und legte ein Hand auf seinen Bauch. Yuriy wusste doch noch nicht mal, dass ihre Nacht folgen gehabt hatte für sie. Er spürte sie nun deutlich in ihm wachsen... Yuriy..

Auf einmal erhellte eine Explosion die Nacht. Wie eine Sonne stieg sie auf, und ließ die Erde erbeben. Hektisch versuchte Kai festzustellen, woher sie kam. War sie im Fluss gewesen? Doch dann weiteten sich seine Augen, als er sah, dass sie entfernt des Flusses entstanden war. „Yuriy... Nein... Bitte nicht...“ Kais Knie gaben nach, während er zu Boden sackte. Eine einzelne Träne, rot wie Blut, rann über seine Wange, während er um seinen Geliebten trauerte. Er blieb alleine zurück mit zwei vernichteten Vampire und einen ungeöffneten Sarg. Sie hatten ihr Ziel erreicht, doch zu welchem Preis?
